

O wär ich doch ein Vög-lein nur dort an dem Wiesenhang, dann
 blieb ich auf den Zwei - gen hier, und säng ein su - ßes Lied von ihr den
 gan - zen Som-mer lang, den gan - zen Som-mer lang,
 ich säng von ihr den ganzen Sommer lang.

71.

Trost in Tränen.

151.

Mäßig.

Goethe.

Nachlaß, Lfg. 25.

Singstimme.

1. Wie kommts, daß du so trau - rig bist, da al - les froh er -
 2. Die fro - hen Freunde la - den dich, o komm an uns - re
 3. So raf - fe denn dich ei - lig auf, du bist ein jun - ges
 4. Die Ster - ne, die be - gehrt man nicht, man freut sich ih - rer

Pianoforte.

1. scheint? Man sieht dir's an den Au - gen an, ge - wiß, du hast ge - weint. „Und
 2. Brust! Und was du auch ver - lo - ren hast, ver - trau - re den Ver - lust. „Ihr
 3. Blut. In dei - nen Jah - ren hat man Kraft und zum Er - wer - ben Mut. „Ach
 4. Pracht, und mit Ent - zü - cken blickt man auf in je - der hei - tern Nacht. „Und

1. hab ich ein - sam auch ge - weint, so ist's mein eig - ner Schmerz, und
 2. lärmst und rauscht und ah - net nicht, was mich, den Ar - men, quält. Ach
 3. nein, er - wer - ben kann ich's nicht, es steht mir gar zu fern. Es
 4. mit Ent - zü - cken blick ich auf so man - chen lie - ben Tag; ver -

1. Trä - nen fli - ßen gar so süß, er - leich - tern mir das Herz, und Trä - nen fli - ßen
 2. nein, ver - lo - ren hab ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt, ach nein, ver - lo - ren
 3. weilt so hoch, es blinkt so schön, wie dro - ben je - ner Stern, es weilt so hoch, es
 4. wei - nen läßt die Näch - te mich, so lang' ich wei - nen mag, ver - wei - nen läßt die

1. gar so süß, er - leich - tern mir das Herz,
 2. hab ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt,
 3. blinkt so schön, wie dro - ben je - ner Stern,
 4. Näch - te mich, so lang' ich wei - nen mag,
 er - leich - tern mir das Herz.“
 so sehr es mir auch fehlt.“
 wie dro - ben je - ner Stern.“
 so lang' ich wei - nen mag.“

Dal Segno.